



**Claudia Brunner**  
Landrätin  
Hofstatt 19a  
6460 Altdorf  
claudia.brunner@uri.ch

---

## **An den Regierungsrat des Kantons Uri**

### **Kleine Anfrage:**

### **Verbesserungsmöglichkeiten zu faireren Strompreisen für das Urnervolk**

Sehr geehrter Herr Landammann  
Sehr geehrte Herren Regierungsräte

Das wir mit steigenden Stromkosten rechnen mussten, war uns bereits über mehrere Wochen im Voraus prophezeit worden. Jedoch schlug die letzte Stromrechnung wie ein Blitz in sämtliche private Haushalte und Unternehmen ein, was zu grossem Unmut, Verunsicherung und Unverständnis geführt hat. Dies nicht zuletzt, weil es den Mittelstand und besonders die finanziell schwächeren Familien betrifft, welche dadurch enorm belastet werden. Ebenfalls darf dabei die kostbare Urner Landwirtschaft nicht vergessen werden. Denn die Landwirtschaftsbetriebe können ohne Stromnutzung den Betrieb nicht Aufrecht erhalten. Sie müssen sich nun mit stark erhöhten Kosten notgedrungen abfinden und sich zugleich organisieren, um eine weiterhin seriöse und gepflegte Tierhaltung mit Sparpotenzial sicher zu stellen. Besonders müssen wir auch das Augenmerk auf unsere Urner KMU's halten. Denn mit massiven Stromkosten riskieren wir einen unstabilen Unternehmerstandort, was eben auch mittelfristig Auswirkungen auf die Arbeits- und Lehrlingsstellen haben wird. Es wäre schlichtweg fatal, wenn wir den Wirtschaftsstandort Uri durch massive Strompreiserhöhungen unnötig destabilisieren und schwächen würden. Eine 124%ige Strompreiserhöhung in einem Schritt ist schlichtweg ein noch nie dagewesener, enormer Eingriff.

Obwohl wir im Kanton Uri durch die Wasserkraft gut aufgestellt sind, in Form von Stauseen oder Laufwasserwerken, sind unsere Stromkosten im Vergleich zu anderen Kantonen überproportional gestiegen, sie sind heute schlichtweg sehr hoch. Unverständlich für viele: Innerkantonal zahlt z.B. Altdorf mehr als das Doppelte im Vergleich zu Göschenen. Es stellt sich daher die berechnigte Frage wie es mit den Produktionskonzessionen und den Verteilkonzessionen aussieht und was verhandelt wurde.

Gemäss Auszug aus der Isenthalerkonzession, Artikel 9, dem zentralen Element der ernerischen Energieversorgung, wird der Versorgungsauftrag auf Kantonsgebiet klar definiert resp. wie dieser zu erfolgen hat. Dem heutigen Konzessionsinhaber EWA ist vorgegeben, dass das Gebiet des Kantons Uri stets ausreichend, sicher und preisgünstig versorgt werden muss.

Somit wende ich mich mit folgenden Fragen an den Regierungsrat:

1. Hat der Regierungsrat die erfolgte Strompreiserhöhung im Vorfeld mit dem Preisüberwacher abgeklärt, insbesondere was die Einhaltung der geltenden Bestimmungen in der Isenthalerkonzession anbelangt?
2. Wäre es denkbar, dass die Isenthalerkonzession bei dessen Auslauf öffentlich neu ausgeschrieben wird, um eine Marktfreiheit um somit eine neue Preiskalkulation zum Wohle der Bevölkerung und der ernerischen Betriebe zu erzielen?
3. Die EWA ist mit der CKW und der AXPO verbunden und somit Börsenorientiert. Hat dies nicht zur Folge, dass die enormen Gewinne der EWA resp. CKW und AXPO Konzerns immer höher ausfallen, nicht zuletzt auch zu Lasten des Urner Strombezügers?
4. Warum fliesst der Produktionsanteil des Kantons Uri an der Göscheneralpkonzession nicht direkt in die ernerische Energieversorgung ein?
5. Kann der Regierungsrat sofortige Massnahmen ergreifen, um die KMU`s und die Landwirtschaft zu entlasten, um eventuelle Konkurse und Bauernsterben zu vermeiden?
6. Zwischenzeitlich sind die Stromkosten schweizweit wieder auf Niveau September 2022. Wie gedenkt der Regierungsrat einzugreifen, damit keine überhöhten Gewinne zu Lasten des Bürgers und der Betriebe im Kanton Uri erfolgt? In welchem Zeitfenster könnte eine allfällige Anpassung/Reduktion erfolgen?

Für die Beantwortung der Kleinen Anfrage danke ich dem Regierungsrat.

Altdorf, 07. Februar 2023



Claudia Brunner, Landrätin Altdorf, SVP